

BILDUNGSNACHRICHTEN

STUTTGART Am 12. November 2008 haben Tausende am **Schülerstreik** in Stuttgart teilgenommen. Zu dem Schüleraufstand hat das „Schüleraktionskomitee“ aufgerufen das aus rund dreißig Schülern im Alter zwischen 11 und 21 Jahren besteht. Mit Sprechchören „Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung klaut!“ machten die Schüler auf Missstände im baden-württembergischen Bildungssystem aufmerksam. Überfüllte Klassen, Lehrermangel und erhöhter Prüfungsstress durch G8 führten dazu, dass die Jugendlichen in einem Sternmarsch durch die Straßen der Landeshauptstadt zogen. Die Demonstration fand ihren Höhepunkt in einer Kundgebung auf dem Schlossplatz in der Innenstadt, wo sich die Teilnehmer versammelten. Bundesweit demonstrierten Zehntausende von Schülern in 40 Städten für bessere Bildung.

<http://www.stuttgart-journal.de/tp/pool/nachrichten-stuttgart/sj/2008/11/12/news/stuttgart-schuelerstreik-am-mittwoch/>;
<http://www.spiegel.de/schulspiegel/0,1518,589980,00.html>; http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/1870467_0_2147_schuelern-reicht-quot-s-mittwoch-ist-streiktag.html

MANNHEIM Am 1. Juli 2008 hat der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof Mannheim festgestellt, dass die 2007 **geänderte Abitur-Verordnung** des Landes nicht gegen geltendes Recht verstößt und damit die Klage der Tübinger Schülerin abgewiesen, die in der elften Klasse dagegen eine Normenkontrollklage eingereicht hatte. Bisher konnten Schüler für die Abiturprüfung neben Deutsch, Mathe und einer Fremdsprache ihr Profilfach als viertes vierstündiges Kernfach wählen. Vom kommenden Schuljahr an geht das nicht mehr. Sie müssen nun als viertes Pflichtkernfach eine Naturwissenschaft (Biologie, Chemie oder Physik) oder eine weitere Fremdsprache wählen. Die Profilfächer Kunst, Musik, Sport können nur noch als fünftes Kernfach (bisher „Neigungsfach“) gewählt werden. Besonders ungerecht: die Schüler haben mehr Unterrichtsstunden gerade in ihr Profilfach gesteckt. Gegenüber den Schülern mit naturwissenschaftlichem oder sprachlichem Zug fehlt ihnen schlichtweg Unterricht in diesen Fächern. Auf drei Schuljahre berechnet sind das ungefähr 470 Stunden weniger Sprachunterricht und 280 Stunden weniger Naturwissenschaft. Eine Elterninitiative hatte vor der Verhandlung rund 4.000 Unterschriften gegen die Abitur-Verordnung übergeben – sie fürchtet nun um die Zukunft der 86 Profilschulen im Land.

www.vds-bw.de/Neuregelung-der-Kurstufe-an-Gymnasien.doc; http://www.elternzeitung-luftballon.de/sixcms/media.php/296/luftballon_juli_08_seiten_3_bis_20.pdf

STUTTGART, 05. September 2007 – Die Bildungsgewerkschaft GEW rechnet damit, dass im neuen Schuljahr mehr Unterricht ausfallen wird und viele Klassen größer werden. "Die ersten Rückmeldungen aus den Schulen zeigen, dass vor allem ergänzende Angebote wie **Förderunterricht** reduziert oder ganz gestrichen werden müssen. Wenn die Landesregierung nicht schnell neue Stellen schafft und weiterhin tatenlos zusieht, wie sich die Lernbedingungen in den Schulen immer mehr verschlechtern, kann sie ihr Projekt Kinderland beerdigen.

<http://bildungsklick.de/pm/55201/im-kinderland-gibt-es-kaum-foerderunterricht/>

STUTTGART Im Sommer 2012 wird es in Baden-Württemberg durch die Umstellung des Gymnasiums von 9 auf 8 Schuljahre einen **doppelten Abschlussjahrgang** geben. Bundesweit wird das Problem verschärft, da die bevölkerungsreichsten Bundesländer zwischen 2011 und 2013 ebenfalls doppelte Jahrgänge entlassen. Diese Umstellung trifft genau mit den bis 2015 auch in Baden-Württemberg steigenden Schülerzahlen aller Schularten zusammen. In Baden-Württemberg werden ca. 87.000 Studienberechtigte erwartet, das sind über 30.000 mehr als 2005, eine Erhöhung um ca. 62 %. Das bedeutet für das Jahr 2012, dass nicht nur deutlich mehr Studienplätze benötigt werden, sondern auch mehr Plätze für Wehr- und Zivildienst, soziales Jahr etc. und auch deutlich mehr Ausbildungsplätze.

www.doppeljahrgang2012.de; www.eltern-in-stuttgart.de

FREIBURG: hervorgegangen aus Vertretern aller Freiburger Hochschulen hat sich im Herbst dieses Jahres die Initiative "**gebührenFrei**" gegründet. Diese setzt sich öffentlich für das Prinzip der Chancengleichheit in der deutschen Bildungspolitik ein und fordert daher eine gebührenfreie Hochschulfinanzierung, die keinen studieninteressierten Abiturienten aufgrund seines sozialen und finanziellen Umfelds von einem Studium abhält. Dass allgemeine Studiengebühren die soziale Selektion im Bildungssystem verstärken, beweist spätestens die vom Bildungsministerium lange unter Verschluss gehaltene empirische Studie zu den unmittelbaren Auswirkungen der Einführung von Studiengebühren: gut 6.000-18.000 der Schulabgänger des Jahrgangs 2006 verzichteten demnach aufgrund von Studiengebühren auf ein Studium.

www.gebuehrenfrei.de

FREIBURG Zwiespältig ist das Ergebnis des ersten **Freiburger Bildungsberichts**, den Oberbürgermeister Dieter Salomon und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik vorgelegt haben. Die gute Nachricht: Die meisten Freiburger Schüler, Lehrer und Eltern sind mit ihrer Schule zufrieden. Die schlechte Nachricht: Die Integration der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund funktioniert in Freiburg nur mangelhaft. Während mehr als 60 Prozent der deutschen Schüler nach der Grundschule aufs Gymnasium wechseln, schaffen nur knapp 30 Prozent der ausländischen Kinder diesen Sprung. Die meisten Kinder mit Migrationshintergrund landen auf der Hauptschule. 25 Prozent von ihnen verlassen diese ohne Abschluss.

<http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1201823/index.html>; <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/und-pisa-laesst-gruessen--8046511.html>

BERLIN Nach Sachsens Erfolg bei der deutschen **Pisa**-Wertung wollen die Kultusminister weitere Schulreformen vorantreiben. In allen Ländern gebe es deutliche Leistungsverbesserungen an den Schulen, vor allem in den Naturwissenschaften, unterstrichen die Minister bei der Vorstellung des dritten Pisa-Bundesländervergleichs am Dienstag in Berlin. Der erste Pisa-Test im Jahr 2000 hatte wegen des schlechten Abschneidens der deutschen Schüler einen Schock ausgelöst. Wenig Bewegung gibt es dagegen bei der Schlüsselkompetenz Lesen/Textverständnis. Noch immer kann jeder fünfte 15-Jährige in Deutschland auch einfache Texte nicht richtig verstehen. In Deutschland liegen die obersten 10 Prozent und die untersten 10 Prozent der Fünfzehnjährigen wissensmäßig mehr als sechs Schuljahre auseinander.

<http://bildungsklick.de/topic/pisa-studie>; Ludger Woessmann: *Letzte Chance für gute Schulen*

HEIDELBERG Die Aussagekraft internationaler Rankings ist bescheiden, meint das Heidelberger Büro für Familienfragen, denn moralische Reife oder soziales Engagement werden nicht gefordert. So messen die OECD-Bildungsforscher vor allem die Fähigkeiten der Schüler in den Bereichen Lesen und Naturwissenschaften. Dabei geht es um Kompetenzen, die sowohl die OECD wie auch die Regierungen weltweit für die Basis wirtschaftlichen Wachstums halten. Künstlerische Fähigkeiten in der Musik, der bildenden Kunst oder im Theater spielen dabei genauso wenig eine Rolle wie Fragen des sozialen Engagements oder der moralischen Reife von Kindern und Jugendlichen. Wohin ein völlig **verkürzter Bildungsbegriff** führt, ist in den Schulen zu beobachten: Die Kinder sollen nicht nur immer schneller durchs Bildungssystem geschleust werden; ihr Unterricht konzentriert sich zunehmend auf die naturwissenschaftlich-sprachlichen Fächer, die als potenziell arbeitsmarktauglich eingestuft werden. Musik und Sport werden dagegen nicht nur immer weniger unterrichtet, es sind auch die Fächer, in denen am häufigsten fachfremde Lehrer eingesetzt werden und Schulstunden ausfallen.

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/kommentare/art141,2445434>